

Grosse IT-Ideen-Werkstatt

80-Personen-Tagung als Auftakt für ein Innovationsprojekt

© Dr. Hermann WILL, WUP WILL UND PARTNER

Der Chef des IT-Bereichs eines Großunternehmens will „seine“ IT stärker als Motor von Innovation im Unternehmen positionieren und nicht nur reaktiv Aufträge der Fachabteilungen abarbeiten. Das Projekt startet als Tagesveranstaltung mit 80 Teilnehmern, Mitdenkern aus anderen Unternehmen und einigen cleveren Studenten.

Mit einer Reihe von Vorbereitungstreffen, mehreren Mitdenkern und einer internen Innovationsverantwortlichen werden Veranstaltung und Projekt vorbereitet.

Der Werkstatt-Tag beginnt im Kongress-Format: Eröffnung durch den Chef, ein hochrangiger Keynote Speaker aus einer anderen Branche spricht, mehrere Wahlangebote über Innovationen in anderen Unternehmen und eine geführte Trend-Vernissage einer Unternehmensberatung stehen auf dem Programm. Das lässt Zeit und Raum für Fragen und Dialog. Moderatoren sorgen dafür, dass das auch stattfindet. Das Interessante: Die Teilnehmer sind nicht nur Kongress-Konsumenten, sondern haben die klare Instruktion, parallel alles unzensiert auf Notizkarten festzuhalten, was ihnen beim Hören und Nachfragen durch den Kopf geht.

Im zweiten Programmteil bilden die Teilnehmer viele kleine Gruppen und sichten ihre Beute, tauschen sich aus, kombinieren und reichern die Fundstücke gegenseitig an. Dabei konkretisieren sich Vorschläge für interessante IT-Such- und Arbeitsfelder.

Kleingruppen nach persönlichem Interesse bilden sich anschließend und denken diese Themen weiter, notieren sie stichwortartig auf große Kartons und präsentieren sie anschließend im Plenum. Das entwickelt sich zum Marathon – weit über 30 Vorschläge werden vorgestellt.

Protokollanten und die Bereichsleitung notieren so schnell es geht mit. Der Chef des IT-Bereichs gibt noch ein kurzes generelles Feedback. Dann endet der Tag mit einem kleinen Stehimbiss.

Bei solchen Ideen-Werkstätten müssen nicht alle an dem weiterarbeiten, was sie angedacht haben (schon das Mitdenken ist hilfreich). Aber die, die an den Themen dran bleiben wollen, organisieren sich, stimmen sich in den nächsten Tagen untereinander ab und in gut zwei Monaten steht dann der Präsentationstermin vor einem Entscheidergremium an. Da stellt sich dann heraus, was das Signal „go“ für den nächsten Projektschritt bekommt, was nachgearbeitet werden soll und was aus dem Rennen fällt – Idealerweise mit einer transparenten Argumentation der Leitung, denn die Betroffenen sollen nicht die Lust am kreativen Denken verlieren.

Mitentwicklung des Konzepts und Moderation der Veranstaltung: Dr. Hermann WILL

Z:Homepage:2010_KREA+INNO:IT-Werkstatt